

Blick ins Publikum



DIE AUTORIN
Mirjam Liebel ist Studienrätin an der Fach- und Berufsoberschule in Ansbach und Schulbibliothekarische Fachberaterin an der Außenstelle Nürnberg der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen.

Wer zu spät kam, fand bei der Einführungsveranstaltung im großen Saal des Nürnberger Bildungszentrums südpunkt keinen freien Stuhl mehr. Rund 270 Besucher fanden sich am 27. Oktober 2011 beim 2. Bayerischen Schulbibliothekstag zusammen, darunter auch zahlreiche Bibliothekare aus den öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, um sich zum Thema „Bibliothek und Schule“ fachkundig informieren zu lassen. Angemeldet hatten sich knapp 500 Personen. Für alle, die diesmal nicht zum Zuge gekommen sind, gibt es, wie bereits beim 1. Schulbibliothekstag, am 16. Januar 2012 eine Wiederholung an gleicher Stelle mit gleichem Programm.

Die Fachtagung, eine gemeinsame Veranstaltung der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen / BSB und der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, wurde durch einleitende Worte von Hermann Ruch, dem Leiter des LESEFORUMS BAYERN am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), eröffnet. In ihren Grußworten unterstrichen Dr. Klemens Gsell, Dritter Bürgermeister der Stadt Nürnberg, sowie Peter Kammler, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, den vielfältigen Nutzen attraktiver Schulbibliotheken. Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, zeigte sich erfreut über die in den letzten Jahren zu beobachtende



Intensivierung der Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule und verwies in diesem Zusammenhang auf die Interministerielle Vereinbarung von 2006, die die schulbibliothekarische Beratungstätigkeit der Landesfachstelle auf eine rechtliche Grundlage stellte. Der Generaldirektor dankte dem Kultusministerium, das zur Erweiterung und Intensivierung dieses Dienstleistungsangebots im Herbst 2011 erstmals drei Lehrkräfte als Schulbibliothekarische Fachberater an die Landesfachstelle abordnete und dadurch den hohen Stellenwert der schulbibliothekarischen Arbeit und der Kooperation von Schule und öffentlichen Bibliotheken unterstrich.

Als pädagogisches Trugbild und soziale Anmaßung entlarvt wurde die Sichtweise vieler Bildungsbürger, Germanisten und auch Fachdidaktiker, man könne nur mittels Rezeption von Literatur zu einem wertvollen und empathischen Menschen werden. Mit dieser und auch anderen handfesten Thesen erntete Prof. Dr. Klaus Maiwald in seinem Eröffnungsvortrag viel Beifall. Seine praktische Lösung: Literatur sollte ein Angebot sein, frei von jeglicher Ideologie. Es sei an uns, Kinder für das Lesen zu begeistern und vor allem die Lesefertigkeit an sich zu steigern, denn „Klavierspielen, ohne

Gemeinsam sind wir stärker

2. Bayerischer Schulbibliothekstag 2011

Von Mirjam Liebel



**Prof. Dr. Klaus
Maiwald beim
Eröffnungsvortrag**

die Noten zu beherrschen, ist doch auch ein Ding der Unmöglichkeit“, so Maiwald, der am Ende seiner Ausführungen die Brisanz der ernüchternden PISA-Ergebnisse in Sachen Lesekompetenz in den Vordergrund stellte.

Im Anschluss konnten sich die Tagungsteilnehmer in vier Foren mit je vier Vorträgen über zentrale Aspekte der Schulbibliotheksarbeit informieren: Forum I vermittelte Basiswissen – (nicht nur) für Einsteiger, auch in medienrechtlicher Hinsicht. Forum II stellte den Unterricht in und mit der Schulbibliothek in den Mittelpunkt und demonstrierte Beispiele aus einer Nürnberger UNESCO-Projektschule zum Thema „Europa“ und „Energietechnik“ sowie aus einem P-Seminar, das sich mit der Schulbibliothek auseinandersetzte. Forum III widmete sich der Leseförderung und zeigte Möglichkeiten der Lesediagnostik und der Leseförderung

AUSBLICK

Eine Dokumentation des 2. Bayerischen Schulbibliothekstags im Bereich „Schulbibliothek“ bei www.leseforum.bayern.de ist in Vorbereitung.

von heterogenen Lerngruppen. Der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der Buben galt dabei ein besonderes Interesse. Forum IV fokussierte die Vermittlung von Informationskompetenz und machte dabei vor allem auf die einschlägigen Angebote der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern aufmerksam.

Den Schlusspunkt der Tagung bildete die Präsentation des neuen Internet-Portals zur Leseförderung Onilo.de durch den „Vater“ von ANTO LIN, Rektor a. D. Albert Hoffmann aus Passau, dessen beseelter Vortrag noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wer dann noch Fragen hatte, dem stand am späten Nachmittag noch eine vom Leiter der Landesfachstelle, Klaus Dahm, und Hermann Ruch moderierte Expertengruppe Rede und Antwort.

Nicht nur fachliche Inspiration, sondern auch das Bilden von Netzwerken und das Knüpfen von Kontakten zwischen den Schulen und den Bibliothekaren aus ÖB und WB war ein gewinnbringender Nebeneffekt dieser Fachtagung, die sich binnen weniger Jahre als größte schulische Fortbildungsveranstaltung im Freistaat etabliert hat. So war denn auch die Quintessenz der Podiumsdiskussion am Schluss der Veranstaltung, dass gerade die enge Zusammenarbeit mit den öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken viele Möglichkeiten für Schulen birgt und deshalb unbedingt forciert werden muss. ÖB und WB wissen: Die lesenden Schüler von heute sind die Bibliothekskunden von morgen. In diesem Sinne: Auf gute Zusammenarbeit!



Veranstaltungsflyer



Die Organisatoren: Klaus Dahm, Leiter der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Waltraud Auinger, Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbibliothek Nürnberg, Barbara Delcker-Wirth, Leiterin der Außenstelle Nürnberg der Landesfachstelle, Hermann Ruch, ISB München